



Klimaneutrales Erdgas – Was steckt dahinter?

Immer mehr Produkte werden mit dem Begriff „klimaneutral“ beworben. Anbieter setzen darauf, dass Verbraucher ihre persönliche Klimabilanz aufbessern wollen. So wird seit einiger Zeit auch „klimaneutrales“ Erdgas angeboten. Sie fragen sich wie Erdgas klimaneutral werden soll, obwohl beim Verheizen 247 Gramm Treibhausgase für jede Kilowattstunde Wärme entstehen? Die Anbieter versprechen: durch Kompensation. Was das genau heißt oder im Einzelfall für den Klimaschutz erreicht wird, kann sich aber stark unterscheiden.

Was ist Kompensation?

Statt „Kompensation“ könnte man auch einfacher „Ausgleich“ sagen, und das beschreibt ganz gut, was dahinter steckt. So funktioniert es:

Treibhausgasemissionen, die an einem Ort (A) entstehen, werden durch Einsparungen an einem anderen Ort (B) ausgeglichen. Um diese Einsparung an Ort B zu ermöglichen, muss Geld in Klimaschutzmaßnahmen investiert werden. Am Beispiel des Erdgas-Tarifs mit Kompensation bedeutet das: ein Teil des Geldes, das ich als Verbraucher an den Energieversorger bezahle, wird zur Finanzierung von Klimaschutzprojekten an anderer Stelle genutzt. Meist liegen diese Projekte in anderen Ländern, vor allem Ländern des globalen Südens.

Die eigenen Emissionen bleiben bei einer Kompensation also gleich hoch. Stattdessen wird nur rechnerisch ein Ausgleich der Emissionen erreicht, der sozusagen gekauft wird. Das kann insofern einen Beitrag zum Klimaschutz leisten, als es für die Verlangsamung des Klimawandels keine Rolle spielt, wo der Treibhausgasausstoß vermieden wird. Allerdings kann Kompensation nur dann als sinnvoll betrachtet werden, wenn die Emissionsminderungen am Ort des Ausgleichs zusätzlich und nicht sowieso schon erreicht werden. Weil immer mehr Staaten des globalen Südens nun eigene Ziele zur Treibhausgas-minderung festschreiben, grenzt das die Möglichkeiten für Kompensationsprojekte immer weiter ein. Eine Kompensation von Emissionen hierzulande durch Einsparungen aus einer anderen Maßnahme in Deutschland ist auch weiterhin nicht möglich. Ein Kompensationsprojekt hierzulande wird auf die Reduktionsziele Deutschlands und nicht auf die eigenen Reduktionsziele angerechnet.

Die Qualität der Kompensationsprojekte wird dadurch noch wichtiger und man sollte grundsätzlich auf von unabhängiger Seite geprüfte Maßnahmen setzen. Zu empfehlen sind Projekte, die mit dem „Gold Standard“ zertifiziert sind. Damit werden nur Projekte ausgezeichnet, für die unter anderem nachgewiesen werden kann, dass die erreichte Treibhausgasreduktion zusätzlich und langfristig ist. Hinzu kommt noch, dass die Projekte auch die Umwelt schützen und die soziale Lage der Bevölkerung vor Ort verbessern sollen.

Die kompletten Kriterienkataloge finden Sie auf der Internetseite der „The Gold Standard Foundation“ (Link am Ende der Handreichung).

Diese Kriterien bei Baumpflanzungen einzuhalten, birgt besondere Herausforderungen. Bis ein neu aufgeforsteter Wald erkennbare Mengen an Kohlenstoff speichert, dauert es Jahre, zuweilen Jahrzehnte, und nicht jeder Baum steht so lange. Waldbrände und Schädlingsbefall sind nur zwei Beispiele, die das Leben eines Baumes verkürzen können. Aufforstungen haben für die Kompensation bereits entstandener Emissionen daher einen begrenzten Effekt. Wälder dienen aber als Kohlenstoffsенke und als Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten, haben also durchaus positiven Nutzen.

Wann kann Kompensation von Treibhausgas-Emissionen sinnvoll eingesetzt werden?

Grundsätzlich gilt für Klimaschutz immer die Reihenfolge Emissionen vermeiden, Emissionen vermindern, Emissionen kompensieren! Lediglich unvermeidbare Emissionen sollten letzten Endes kompensiert werden, wie es schon das Klimaschutzkonzept der Nordkirche von 2012 vorsieht. Damals wie heute gilt im Bereich Beschaffung, dass wir als Käufer:innen keinen direkten Einfluss auf die Lieferketten und Herstellungsbedingungen haben. Gibt es keine treibhausgasneutrale Alternative für ein Produkt, verursachen wir durch den Kauf weiterhin Treibhausgasemissionen. Diese können zur Erreichung glaubhafter Treibhausgas-Neutralität mit zertifizierten Kompensationsmaßnahmen ausgeglichen werden.

Unterstützend kann Kompensation zwar auch auf dem Weg zur Treibhausgas-Neutralität eingesetzt werden, aber Vermeiden und Vermindern müssen weiterhin an erster Stelle stehen. Ohne eigene Maßnahmen zum Energiesparen und zum Umstieg auf Erneuerbare Energie erreichen wir unsere Klimaschutzziele nicht.

Was es finanziell bedeutet Treibhausgas-Emissionen zu kompensieren und welche Summen damit nicht für eigene Klimaschutzinvestitionen zur Verfügung stünden, zeigen folgende Beispiele. Berechnet sind jeweils die Kompensationskosten auf Basis der Sätze der Klima-Kollekte, dem Kompensationsfonds christlicher Kirchen, und der vom Umweltbundesamt ermittelten Folgekosten.

	THG-Emissionen	Kompensations-Kosten	
	in t CO ₂ -e	Klima-Kollekte 25 €/t CO ₂ -e	Umweltbundesamt 201 €/t CO ₂ -e
100 km Auto fahren	0,02	0,50 €	4 €
Von Hamburg nach Delhi fliegen	4	100 €	800 €
Ein durchschnittliches Gemeindehaus ein Jahr lang mit Erdgas heizen	12	300 €	2.300 €

Klimafinanzierung statt Kompensation

Neu besteht unter dem Paris-Abkommen die Möglichkeit, einen „Klimafinanzierungsbeitrag“ zu leisten: Durch einen Finanzierungsbeitrag wird ein zertifiziertes Klimaschutzprojekt im globalen Süden unterstützt, um mindestens eine den eigenen Emissionen entsprechende Menge an Treibhausgasen einzusparen. Die Einsparung wird nicht auf den Käufer übertragen. Diese ergebnisorientierte Klimafinanzierung trägt zur Minderung der Treibhausgasemissionen entsprechend der nationalen Zielsetzungen in den Gast- und Partnerländern im globalen Süden bei.

Dieser Ansatz der positiven Klimafinanzierung und die Schaffung von zusätzlichem Klimaschutz abseits der eigenen Emissionsreduktion leisten einen Beitrag zu Klimagerechtigkeit und schaffen einen Mehrwert für den Klimaschutz im globalen Süden.

Mehr Informationen zu diesem Thema finden Sie im Dokument „Fragen und Empfehlungen in Bezug auf das Thema Kompensation und ihre Einordnung in die Klimaschutzstrategie der Nordkirche“, das auch auf www.kirchfuerklima.de zu finden ist und unter folgenden Links:

Freiwillige CO₂-Kompensation, Umweltbundesamt

<https://www.umweltbundesamt.de/themen/freiwillige-co2-kompensation>

Gesellschaftliche Kosten von Umweltbelastungen

<https://www.umweltbundesamt.de/daten/umwelt-wirtschaft/gesellschaftliche-kosten-von-umweltbelastungen#klimakosten-von-treibhausgas-emissionen>

The Gold Standard Foundation

<https://www.goldstandard.org/>

Die Klima-Kollekte

<https://klima-kollekte.de/>

Positionspapier Treibhausgas- und Klimaneutralität der Kirchen

<https://www.kirchfuerklima.de/nachrichten/detail/nachricht/positionspapier-zu-treibhausgas-und-klimaneutralitaet-der-kirchen-welchem-reduktionspfad-folgen.html>